

Wie heutige Lebens-Verhältnisse sind - 2000

Turnverein Wiesbaden.

Als Nachfeier zum „50-jährigen Jubiläum“ findet Sonntag, den 21. I. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Festplatz (großer Exercierplatz):

Großes Volksfest

statt; damit verbunden wird ein

Großes Jubiläums-Kinderfest,

geleitet von dem Turn- u. Turnlehrer Herrn Rob. Seib.

Programm:

I. Theil.

1. Große Jubiläums-Kinderpolonaise.
2. Rake und Maus. } Gesellschaftsspiele.
3. Jakob, wo bist Du? }
4. Topfklagen. } Wettspiele.
5. Wettlaufen. }
6. Plumpfad geht herum (Gesellschaftsspiel)

Pause.

II. Theil.

7. Gierlaufen für Mädchen. } Wettspiele.
8. Kettenlaufen für Knaben. }
9. Tauziehen (Gesellschaftsspiel).
10. Verloofung eines von dem „Turnverein“ gestifteten lebenden Jubiläums-Kammchens.
11. Vertheilung der Preise an die Kinder.
12. Jubiläums-Musik sämtlicher Kinder um den Festplatz.

Abzeichen, Kappen, Fähnlein etc. werden an die theilnehmenden Kinder gratis abgegeben. F 238

Wir laden die gesammte Einwohnerschaft unserer Stadt mit ihren Kindern zu diesem schönen Feste ein.

Eintrittspreis 10 Pf.

Der Vorstand des Turnvereins.

Soeben erschienen!

Unentbehrlich für jeden Kaufmann, Gewerbetreibenden etc.

Reichsgesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs

vom 27. Mai 1896, mit Anmerkungen, Einleitung und Register. Herausgegeben von Dr. Alex. Meyer, Berichterstatter der Reichstags-Commission.

Preis gebunden Mk. 1.

Vorräthig bei

Heinrich Heuss,

Buchhandlung,

Kirchgasse 26.

Mainzer Geflügel-Halle,

41/43. Nerostraße 41/43.

Täglich frisch geschlachtet:

Junge schwere Gänse 5. — Mk.

Enten 2.40 "

Große Gänse 1.20 "

Große Hühner 1.80 "

Kanarienvögel 50 "

Rechtsale und Mehrläden zum billigsten Tagespreis.

Schinken

per Pfd. von 75 Pf. an frisch eingetroffen. Limburger Käse im ganzen Stein per Pfd. 80 Pf., neue Kartoffeln 2 Pfd. 15 Pf.

F. Müller,

Nerostraße 25. 7848

In allerfeinster Qualität empfehle ich:

In Gummihauter Schweizer Käse Pfd. 1.10 Mk.

„ Holländer, roth, „ 1. — "

„ Gouda, „ „ 1.80 "

„ Parmesan, weiß, „ 1.50 "

„ Limburger, weiß, „ 1.40 "

Frisch eingetroffen: 7851

„ Merckel'sche Cappelshaus-Käse-Stücke Stück 15 Pf.

Hermann Neumann,

Drahtstraße 52, Ecke Goethestraße.

Himbeer-Syrup,

Citronen-Saft

in jedem Quantum ausgewogen empfiehlt

7832

Drogerie A. Cratz,

Inh. Dr. C. Cratz.

— Telefon 433. —

Bollsaftige Schweizerkäse

per Pfd. Mk. 1. —, bei Mehrabnahme 90 Pf.

Adolf Maybach, Wehrstraße 22.

Bestandtheile für den politischen und freilebenden Theil: D. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Rüdert; beide in Wiesbaden. Rotationspressen-Druck und Verlag der S. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.

Tafelwasser I. Ranges.

Aerztlicherselbst bestens empfohlen.

Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Haupt-Niederlage für Wiesbaden: (Ka. 103/6) F 123

Drogerie C. Brodt, Wiesbaden, Albrechtstraße 16.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei: Frz. Blank, Bahnhofsstraße 12; E. Bach, Adolphstraße 7; H. Burkhardt Wwe., Sedanstraße 1; P. Enders, Michaelsberg 32; D. Fuchs, Saalstraße 2; J. Huber, Bleichstraße 10; W. Klees, Moritzstraße 37; A. Loether, Moritzstraße 1a; A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14; A. Nicolay, Karlstraße 22; Otto Siebert, Marktstraße 10; Oscar Siebert, Taunusstraße 50; Gg. Stamm, Delapossstraße 5; C. Schlich, Kirchgasse 49; Wilh. Stauch, Friedrichstraße 48; G. F. C. Scheurer, Häfnergasse 2.

Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Num u. Arraf

in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt 7521

August Poths,

Blauverfabrik, gegr. 1861,

Friedrichstraße 35, Comptoir im Hofe.

Garant. reiner

Himbeer-Saft

Pfd. 60 Pf., bei 5 Pfd. 45 Pf., bei 10 Pfd. 40 Pf.

Citronensaft, aus frischen Citronen gepresst, in jedem Quantum vorrätig bei der Drogerie 7836

Wilh. Heiner. Birek,

Ecke Adolph- u. Oranienstraße.

Telephon No. 216.

Feinste Süssrahm-Tafelbutter

in 1- und 1/2-Pfund-Stücken Pfund 1.05 Mk.

zwei Mal täglich frische Sendung. 7498

Emil Hees junior,

Kirchgasse 28, Ecke Faulbrunnensstraße.

Damen-Strümpfe,

absolut

Diamant

an den

die dunkler

sind,

Kinder-Strümpfe,

echt

schwarz,

Stellen,

gezeichnet

verstärkt. 6150

Artikel

zu Bädern!

Stassfurter und Naheimer Badesalz, Seesalz,

Latschen-Meer-Extrakt, Renssacher Mutter-

lauge, Meisen, med. Seifen etc. etc.

Größte Auswahl Schwämme, Billigste Preise. 7829

sowie sämtliche

Mineral-Wasser.

Drogerie Moebus, Taunusstraße 25.

Geheime

u. Hausbräut-

heiten bekannt.

(Monat 2 Mk.) der in Wien approb.

Dr. Horvath, Breslau, Neumarkt 22.

Geht Alle!

Herrn-Engländer werden unter Garantie nach Maß angefertigt.

Sofort 3.50 Mk., Ueberzieher 9 Mk., Röcke gewendet 6 Mk., sowie

getr. Kleider gereinigt und repariert bei H. Kleber, Herren-

Schneider, Friedrichstr. 14, Hb. Reich. Mutter-Collection. 7831

Damen-Costume

werden unter Garantie für eleganten Sitz und feinste Ausführung

zu billigen Preisen angefertigt, ebenso Wiederherstellungen. 7822

A. Dommerhausen,

Nicolaistraße 30, Part.

Sensationelle Neuheit

Spielwaaren-Industrie.

Enormer Erfolg

Soeben eingegangen.

Der

Artist oder Schnellzeichner.

Der Artist ist das grossartige, genialste mechanische Spielzeug, welches bis jetzt erschienen ist.

Der Artist, ein auf einem Schemel sitzender Clown, zeichnet durch Drehen einer Karbel in höchst origineller Weise Porträts von bekannten Persönlichkeiten, wie: Kaiser Wilhelm, Bismarck, ferner Thierfiguren, Caricaturen etc., mittelst Bleistift auf ein vor ihm aufgestecktes Papier. Durch Auswechselung der Platten ist die Anzahl seiner Zeichnungen unbegrenzt. 6913

Preis Mk. 2.25.

Caspar Führer's Bazar,

Telephon 309. 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

!!Alle Neuheiten zuerst!!



Glas! Porzellan!

Ausstattungs-geschäft.

Billigste

Einkaufsquelle.

Grossartige Auswahl.

M. Stillger,

gegr. 1868, 2460

16. Hilsengasse 16.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig 7040

Edel'sche Buchdruckerei, Manergasse 8.



Die dünnsten u. haltbarsten Strümpfe und Socken kauft man direkt in der Strickerei von Neumann. Damen-Strümpfe, gewebt, 17 Pf., prima mit Doppelloben 80, Halbseide 1.50, reine Seide 2.50; gestricke, sehr halt, mit Doppelloben u. Spitzen, bunt und schwarz, 30 Pf. und höher. Kinder-Strümpfe, ächt schwarz, dauerhaft, mit verstellten Knien, Kanten und Spitzen von 15 Pf. bis zu den feinsten Sorten. Socken 7 Pf., prima Schweißfüßen 60, gut gestricke 20, 30, 45 u. höher. Socken, durchbrochen, Halbseide, 1.00 Mk. Großes Lager in Wolle, Bigone und Baumwolle, vom feinsten Faden bis zum Häkchen, garantirt nur dauerhaft und ächt. Vorr. von 3 Pf. an. Sommer-Unterwäsche, Socken, Halbhosen, Höschen, Kragen, Krawatten, sehr schön, 10 Pf. Merino- und Stoff-Schuhen von 1 Mk. Strümpfe werden angestrichen u. gestricke, ohne Naht, so fein wie verarbeitete sämtliche Web- und Strickartikel ausgeführt. 6130 Ellenbogengasse 11, Laden, Marktstraße 12, 3. St., Strickerei.

Dominos

empfiehlt als Specialität für Damen und Herren zum Spielen und Verkauf

Wiener Masken-Leih-Anstalt,

Madame E. Rehak, Bertramstraße 7, 3.

Plakatsfahrplan

Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1896

zu 50 Pfg. das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Reparaturen, Verkaufsstellen, Bureau u. dgl.

Junge Kopien zu verkaufen Hilsenberg 6.

Baden-Einrichtung

complett, ferner größere Anzahl einzelner, verstellbarer Regale, sowie Oster-Routeau, Firmenstempel, Briefe, Schreibpulte etc. billig zu verkaufen Hilsenberg 3, 3. St.

Guter, Nähmaschine zu f. gel. Näd. im Logbl.-Berl. 7863

In habe meine Speisekammer während der Sommermonate bis auf Weiteres auf 8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. verlegt.

Charles Müller,

American Dentist,

Taunusstraße 24, 1. St. 7830

Verloren am Sonntag ein gold. Armband,

mit weissen Perlen besetzt, vom Zumpfen bis zur Schwabacherstraße 73. Abzug. geg. Belohnung im Laden beliebt.

Goldene Nadel

mit Perlenstein und kleinen Brillanten von Hültenpost nach

Rodbrunnen, Eurgarten und Hilsenbergstraße verloren. Gegen Be-

lohnung abzugeben Hilsenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 280. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 18. Juni.

44. Jahrgang. 1896.

„Ach, welch' ein Unterschied ist es, ob man sich oder
Andere beurtheilt.“
Goethe.

(74. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Stern der Anthold.

Von Adolf Streckfuß.

Der Polizeirath hielt es deshalb für seine Pflicht, jetzt, nachdem er soweit mit seinen Nachforschungen gekommen war, nach Schloss Warnitz zu reisen, um persönlich dem Baron Robert Mitteilung von dem Ergebnis seines Fortschritts zu machen. Er that es mit bangem Herzen. Er fürchtete, daß der Vater seines Freundes, ihn als Feind betrachtend, sich mit aller Kraft der Weiterführung von Nachforschungen widersetzen werde, welche ihm seine Hoffnung auf die Werneburgische Erbschaft rauben müßten.

Der erste Empfang, welchen Mendler beim Baron Robert fand, war in der That nicht freundlich; als er ihm mittheilte, daß seine Schwester Sabine noch lebe, brauste der Baron in wildem Hohn auf, nannte die Mitteilung eine von seinen Feinden zu dem Zweck, ihm die Werneburgische Erbschaft streitig zu machen, erkennunge Lüge, und befohl dem Unglückseligen, sofort das Schloss zu verlassen, er wolle nichts, gar nichts weiter von ihm hören.

Mendler ließ sich durch diesen unfreundlichen Empfang nicht zurückschrecken; mit unerschütterlicher Ruhe forderte er, daß der Baron ihn wenigstens höre, daß dieser selbst die Bedeutung der Beweise für die Wahrheit seiner Angaben prüfe, er wendete sich an das Ehrgefühl des Barons, und er that es nicht vergeblich; er wurde gehört, und als er nun mit überzeugender Beredsamkeit die Schicksale der unglücklichen Sabine erzählte, fand er vollen Glauben. Er hatte sich vorher genau über die Verhältnisse des Barons unterrichtet, und als er diesem nun andauernsdelegte, daß für ihn der Verlust der Werneburgischen Erbschaft gar kein Unglück sei, da dieselbe nur seinen unwürdigen Gläubigern zum Vortheil gereichen könne, während durch die frühere Ausschüttung der Erbschaftsmasse es vielleicht möglich sei, wenn Sabine dazu ihre Einwilligung gebe, Schloss Warnitz und die Anthold'schen Güter der Familie zu erhalten, so schenke er mit dieser Anthold'schen Hofnungstrahl in die Seele des schon an seinem Schicksal verzweifenden unglücklichen Mannes.

Was dem Baron zuerst als das größte Unglück erschienen war, betrachtete er jetzt als das höchste Glück. Er erklärte sich freudig bereit, seine Schwester sofort anzuerkennen, nicht den geringsten Einspruch dagegen zu erheben, daß ihr die Werneburgische Erbschaft ausgetauscht werde; er gab dem Polizeirath uneingeschränkte Vollmacht, nach noch weiteren Anweisen im Schlossarchiv zu suchen und den alten Dubois als Zeugen zu vernehmen; Alles, was er selbst wußte, theilte er dem Polizeirath mit.

Der Tage blieb der Polizeirath in dem Schloss, um theils aus dem Schlossarchiv, in welchem er noch einige wertvolle Schriftstücke fand, theils durch Aufnahme einer protokollierten Erklärung des Barons und des alten Dubois, theils auch durch protokollierte Vernehmung der Doktorleise in F. sein Vernehmungsprotokoll zu vervollständigen; dann reiste er, begleitet von den feurigsten Dankausdrücken des Barons, nach D. zurück.

Sein erster Besuch in D. galt dem Justizrath Meubing. Der alte Herr war außer sich vor Entzücken, als Mendler ihm die Ergebnisse seiner Forschungen mittheilte, ihm die in Schloss Warnitz und in F. aufgenommenen Protokolle vorlegte.

„Gott sei Dank dafür, daß ich diese Freude noch erleben!“ so rief er aus. „Nach vierzig langen Jahren bricht sich das Recht noch endlich noch Bahn!“

Heberrglücklich war der Justizrath auch darüber, daß der Freiherr Robert v. Anthold in dem Protokoll ausdrücklich erklärt hatte, daß er Frau Marie Danfmann als seine Schwester anerkenne, in die sofortige Uebertragung der Werneburgischen Erbschaft an sie wolle und auf jeden Einspruch verzichte.

Da der einzige Erbinteressent eine derartige bindende Erklärung abgegeben hatte, befand sich der Justizrath in der Lage, an Sabine die gesammte Erbschaftsmasse zu überantworten. Er war hierzu durch das Werneburgische Testament ausdrücklich ermächtigt und mit uneingeschränkter Vollmacht ausgestattet.

Ohne Einmischung der Gerichte, ohne einen Prozeß, der einen öffentlichen Skandal im Gefolge gehabt haben würde, ja selbst ohne daß Sabine irgendwas geweten wäre, den Namen abzulegen, den sie seit vierzig Jahren zu führen gewohnt war, konnte die Uebertragung der Werneburgischen Erbschaft an sie geschehen, und hierzu war der Justizrath Meubing gern bereit, als er durch die Erklärung des Barons Robert vor jeder Verantwortlichkeit geschützt war.

„So ist denn Alles vorbereitet, damit Sie, gnädige Frau, das Ihnen so lange vorenthaltene Erbe übernehmen können“, so schloß der Polizeirath seine inhaltsreiche Mitteilung.

Der Justizrath Meubing erwartete Sie, er schenkte sich nach dem Augenblick, in welchem er endlich das Mandat erfüllen kann, welches ihm vor vierzig Jahren sein Freund und Gönner, der Oberst v. Werneburg, übertrug hat. Gestatten Sie mir, daß ich Sie zum Justizrath führe, um Ihnen und ihm als Zeuge zu dienen, und damit die Aufgabe zu beschließen, welche mir mein Freund, Doktor Hermann Anthold, gestellt hat.“

Mit hellem Auge schaute Sabine den Polizeirath lächelnd an, sie hielt noch immer seine Hand leicht in der ihrigen, jetzt aber ersah sie dieselbe mit kühlerem Drucke. „Nein, Herr Polizeirath“, sagte sie, „noch ist Ihr Werk nicht vollendet, denn nur dann folge ich Ihrem Willen, trete ich die Erbschaft an, wenn ich diese sofort wieder in Ihre Hände legen darf, damit Sie meinen Bruder Robert von seinen unarmbürglichen Gläubigern befreien, ihm den Besitz der Anthold'schen Güter sichern!“

„Mit Freuden werde ich diese zweite Aufgabe erfüllen“, erwiderte Mendler. „Auch hierfür habe ich bereits Alles vorbereitet, denn ich baute fest auf Ihr edles Herz; ich wußte es, daß der erste Gedanke, den Sie von Ihrem Reichthum machen würden, die Rettung Ihrer Familie sein müßte. Während meines Aufenthalts in Schloss Warnitz habe ich die Verhältnisse des Barons Robert auf das Genaueste geprüft, er selbst hat mir zu diesem Zweck alle nöthigen Schriftstücke übergeben; unmittelbar nach unserem Besuche beim Justizrath kann ich mit dem Rettungswerke beginnen, und nach wenigen Tagen schon werden Sie, gnädige Frau, der rettende Engel der Familie Anthold, die einzige Gläubigerin Ihres Bruders Robert sein!“

„Seine Gläubigerin?“ rief die alte Frau fast mit dem Tone der Entrüstung. „Glauben Sie, daß ich einen Eid gebrochen und mein Gewissen dadurch schwer belastet habe, um selbst reich zu werden? Nur, um meinen Bruder zu retten, habe ich es gethan! Ich bedarf keines Reichthums, mir genügt das Wenige, was ich habe!“

Die alte Frau war schwer zu bewegen, von ihrem Vorsatz, daß die ganze Erbschaft ihrem Bruder übertragen werden solle, abzugehen. Erst als ihr der Polizeirath mit bereiten Worten vorstellte, daß der Baron Robert von Anthold es unmöglich mit seiner Ehre werde vereinbaren können, von seiner Schwester ein solches Geschenk anzunehmen, während er freudig sie als eine Miterbin begreifen werde, wenn sie seine einzige, milde und nachsichtige Gläubigerin werde, daß er auch sehr wohl im Stande sei, aus den reichen Erträgen der Anthold'schen Güter seine Schuld zu verzinsen und nach und nach abzutragen, wenn er nur nicht zu einer plötzlichen Rückzahlung gezwungen werde, wurde Sabine schwankend. Als dann Mendler ihr vorhielt, sie habe doch auch Pflichten gegen ihre Tochter und Enkelin, sie dürfe ein Erbtheil nicht zurückweisen, welches

rechtmäßig ihr und daher auch ihrer Tochter und Enkelin zustehe und durch welches Frau Ebert der Nothwendigkeit anheben werde, ihre Gesundheit in schwerer Arbeit zu schädigen, gab sie feuchend nach und erklärte sich bereit, dem Polizeirath zum Justizrath Meubing zu folgen.

Frau Ebert wollte ihren Augen und ihren Ohren nicht trauen, als, geführt vom Polizeirath, die Großmama in die Hinterstube zurückkehrte und von ihr Gut und Manier forderte, da sie den Herrn Polizeirath auf einem notwendigen Geschäftsgange begleiten müsse. Seit Jahren hatte die Großmama nur nach langem Bitten der Tochter und Enkelin und dann von Weiden begleitet, niemals allein, ihre Wohnung verlassen, sie war nun schwer zu bewegen gewesen, ihren bequemen Sitz in dem alten Lehnstuhl aufzugeben, und wenn sie es that, erschien sie so schwach und hilflos, daß ihr kaum zugemuthet werden konnte, die Treppen nach der Straße hinunter und später wieder hinauf zu steigen; heute aber bewegte sie sich plötzlich mit einer Leichtigkeit, heute stand sie so kräftig und rüstig da, blinnte sie so hell und klar um sich, als sei sie plötzlich um viele Jahre jünger geworden.

Der Polizeirath war der Urheber dieser Umwandlung; aber was konnte er wohl der Großmama gesagt haben, um sie hervorzuheben? Frau Ebert und Anna gerathen sich darüber die Köpfe, aber sie wagten nicht zu fragen, Frau Ebert holte schnell den Mantel, Anna den Hut der Großmama, Beide waren der alten Frau beim Aussteigen behilflich, dabei warf aber Anna manchen schönen Seitenblick nach dem Polizeirath, sie hätte gar zu gern gewußt, was dieser wohl mit der Großmama verhandelt haben mochte.

Jetzt war die Großmama eingepflegt; aber sie konnte sich von ihren Lieben nicht ohne Abschiedswort trennen. Sie zog die Tochter sanft an sich und küßte sie auf die Stirn. „Leb' wohl, Selma“, sagte sie gerührt, „ich gehe einen schweren Weg; aber er wird mir leichter, wenn ich daran denke, daß ich bald Deine sehnlichsten Wünsche werde erfüllen. Dir eine schwere Sorge werde vom Herzen nehmen können. Wir werden fortan leben können, ohne daß Du nöthig hast, bis tief in die Nacht hinein zu arbeiten, und auch Dein höchster Wunsch wird erfüllt werden! Wenn einmal unser Kennen einen braven Mann findet, der sie lieb hat, dann wird es an der nöthigen Küstener nicht fehlen.“

Ein glühendes Roth schloß der niedlichen Anna in die Wangen, als die Großmama diese Worte sprach, unwillkürlich blickte sie nach dem Polizeirath, dann aber schloß sie, während das Roth sich selbst über Hals und Nacken ergoß, die Augen vorlegen nieder und nicht minder vorlegen war der Polizeirath, dessen Blick dem Annas begegnet war; wahrhaftig, auch über seine gebundenen Wangen flog ein rother Schimmer! Er, der doch sonst ein Meister in der Selbstbeherrschung war, konnte seine Verlegenheit nicht verbergen.

Der Großmama Blick war dem Annas gefolgt und plötzlich ging ihr ein starker Verdacht auf, als sie das Eröschen Annas und das des Polizeiraths, die Verlegenheit Beider bemerkte. Ein heiteres, glückseliges Lächeln flog über ihr altes Gesicht, sie umarmte das liebliche junge Mädchen und küßte es zärtlich, dann wendete sie sich zu dem Polizeirath und, die Hand auf seinen Arm legend, sagte sie: „Jetzt bin ich bereit, Ihnen zu folgen, kommen Sie. Sie lieber, lieber Freund! Sie sind der Schöpfer unseres Glückes, dafür sollen und müssen Sie es aber mit uns theilen. Jetzt freue ich mich dessen, was Sie uns gebracht, und der wichtige Schritt, der mir so schwer erschien, wird mir leicht!“

Noch einmal nickte sie der Tochter und Enkelin lächelnd zu, dann trat sie, geführt auf den Arm des Polizeiraths, den Weg zum Justizrath Meubing an.

Eine Stunde später war Sabine im Besitze des ihr vierzig Jahre lang vorenthaltenen Erbes, und der Polizeirath Mendler hatte von ihr eine uneingeschränkte Vollmacht erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Vom 17. Juni ab befindet sich die Abfertigungsstelle der Briefträger und die Zeitungsstelle im Hause Louisenstraße 8. Am 22. Juni wird die **Paket-Aufnahme-stelle** nach dem Hause Louisenstraße 10 und die **Paket-Ausgabe-stelle** nach dem Hause Louisenstraße 8 verlegt. Wiesbaden, 16. Juni 1896.

Kaiserliches Postamt. Tamm.

Bekanntmachung.

Nachdem in der **Watterstraße** der dem neuen Canalisations-system entsprechende Canal im Anschluß an den Hauptcanal fertig gestellt ist, sind die bebauten Grundstücke dieser Straße nach diesem Canal zu entwässern.

Zusubehalten sind die menschlichen Abgänge aus den Spül- abtritten (Wasser closets) unter Beibehaltung der Abtritte in den Straßen- und Hofgassen. Sämtliche nach vorhandene trockene Abtritte sind in vorbeschriebene Spülabtritte umzuwandeln.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt I. der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 und auf das Ortsstatut vom 11. April 1891 werden die Hausbesitzer der Watterstraße hierdurch aufgefordert, die nach Vorhandenem notwendigen Entwässerungsarbeiten in der Zeit vom 16. Juli bis 16. August 1896 zur Ausführung zu bringen und von dem Beginn dieser Arbeit mindestens zwei Tage vorher auf dem hiesigen Canalisations-bureau (Nathaus, Zimmer No. 67) Anzeige zu erstatten, damit die notwendige Ueberwachung der Arbeiten in die Wege geleitet werden kann.

Wiesbaden, den 21. Mai 1896.

Königliche Polizei-Direction. Schütte.

In der Straßsache

gegen
den **Vater Louis Sabig** zu Erbach (Westerrwald), geb. am 10. Juni 1853 auf Grube Eduard bei Förlingen, evangelisch, wegen groben Unfugs, Beleidigung, Widerstands, hat das **Königliche Schöffengericht zu Wiesbaden** am 5. Mai 1896 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Aufsehung zu einer Geldstrafe von 3 M. fähigbar 1 Tag Haft und wegen Beleidigung des Schutzmannes **Roch II.** zu einer Geldstrafe von 6 M., im Ueberschussfalle für je 3 M. 1 Tag Haft, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer Geldstrafe von 12 M., im Ueberschussfalle für je 3 M. 1 Tag Gefängnis, sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Zugleich wird dem beklagten Schutzmann **Roch II.** die Verurteilung zugesprochen, die Urtheilsformel innerhalb einer Frist von 3 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils 1 Mal auf Kosten des Angeklagten durch das „**Wiesbadener Tagblatt**“ öffentlich bekannt machen zu lassen.

gez. Hellbach.

gez. Conrad.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urtheils bezeugt.

Wiesbaden, den 11. Juni 1896.

F 305

Dauer,

Gerichts-Schreiber des Königlichen Amtsgerichts III.

Nichtamtliche Anzeigen

Nonnenhof.

Freitag, den 19. Juni:

Großes Militär-Concert,

angeführt von der Capelle des 1. Regiments von
Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Leitung des Königl.
Musikdir. Herrn Fr. W. Münch. F 397

Anfang Abends 8 1/2 Uhr.

Eintritt à Person 30 Pf.

Adolphshöhe.

Samstag, den 20. Juni, Nachmittags 4 Uhr: 7883

Großes Militär-Concert

der Capelle des Königl. Sächs. Infanterie-Regts. No. 12

aus Reg.

Gähner-
augen

belegte Schmers n. geführte 6365
J. Kuhl, geyr. Schicksale,
Bärenstraße 2, 2.

Wichtige
Anzei-
gungen.

